

An die  
Großglockner Hochalpenstraßen AG  
zHd. Herrn Dr. Johannes Hörl  
Rainerstraße 2  
5020 Salzburg

28.05.2026

**Offener Brief des Naturschutzbundes an den Vorstand der Großglockner  
Hochalpenstraßen AG (GROHAG):  
Keine touristischen Baumaßnahmen im Sonderschutzgebiet Gamsgrube – Appell  
zum Schutz eines der sensibelsten Lebensräume im Nationalpark Hohe Tauern!**

**Sehr geehrter Herr Dr. Hörl,**

der Naturschutzbund wendet sich mit großer Sorge an Sie. Anlass sind die derzeit bekannten Planungen der GROHAG zum „Gesamtprojekt Infrastruktur Gamsgrubenweg“, insbesondere der geplante Bau einer sogenannten Schutzhütte bzw. Versorgungseinrichtung für Tagesgäste im Bereich der Gamsgrube am Großglockner.

Die Gamsgrube ist eines der sensibelsten Schutzgebiete im Nationalpark Hohe Tauern. Als Sonderschutzgebiet unterliegt sie besonders strengen naturschutzfachlichen Anforderungen. Der hochalpine Lebensraum beherbergt eine außergewöhnliche Vielfalt spezialisierter Pflanzen- und Tierarten, die an extreme Umweltbedingungen angepasst sind. Zugleich stellt das Gebiet ein bedeutendes Naturerlebnis- und Bildungsgebiet dar, das Besucherinnen und Besuchern die Dynamik von Gletscherlandschaften, alpinen Schuttflächen und Pioniervegetation eindrucksvoll vor Augen führt.

Der bestehende Naturlehrweg zur Gamsgrube erfüllt seit Jahrzehnten eine wichtige Funktion in der naturkundlichen Vermittlung. Gerade seine bewusst zurückhaltende Infrastruktur ist Teil des Konzepts: Naturbeobachtung, Bildung und respektvolle Annäherung an eine besonders empfindliche Hochgebirgslandschaft. Zusätzliche touristische Infrastruktur innerhalb des Sonderschutzgebietes würde diesem Grundprinzip widersprechen.

Mit großer Besorgnis sehen wir daher die Pläne der GROHAG, im Rahmen des Infrastrukturprojektes eine Versorgungseinrichtung für Tagesgäste direkt innerhalb des Schutzgebietes zu errichten. Eine solche Einrichtung würde zwangsläufig zusätzlichen Besucherdruck erzeugen. Gastronomische Angebote wirken erfahrungsgemäß als starker Anziehungspunkt und fördern eine Intensivierung der touristischen Nutzung – genau das Gegenteil dessen, was in einem Sonderschutzgebiet Ziel des Managements sein sollte.

Dabei besteht bereits heute touristische Infrastruktur im Bereich des Parkplatzes am Beginn des Gamsgrubenweges. Gastronomische Versorgung ist somit vorhanden und bedarf keiner zusätzlichen Einrichtung im sensibelsten Abschnitt des Gebietes.

Darüber hinaus werfen auch die aktuellen geologischen Entwicklungen grundlegende Fragen hinsichtlich der Sinnhaftigkeit eines Neubaus auf. Der rasch fortschreitende Rückgang der Gletscher im Bereich der Pasterze führt zu zunehmender Instabilität der umliegenden Hänge. Steinschlaggefahr und Geländeinstabilität nehmen zu – ein Umstand, der bereits jetzt zu temporären Sperrungen des Gamsgrubenweges geführt hat. Unter diesen Bedingungen erscheint die Errichtung einer neuen baulichen Infrastruktur im Schutzgebiet nicht nur ökologisch problematisch, sondern auch sicherheitstechnisch fragwürdig.

Nicht zuletzt stellt sich die Frage nach der Prioritätensetzung in Zeiten knapper öffentlicher Mittel. Investitionen sollten dort erfolgen, wo sie dem Schutz und der Erhaltung sensibler Naturräume dienen – nicht dort, wo sie deren Beeinträchtigung riskieren.

Der Naturschutzbund appelliert daher nachdrücklich an den Vorstand der GROHAG:

**Unterlassen Sie den Bau der geplanten Versorgungseinrichtung im Sonderschutzgebiet Gamsgrube.**

Der Nationalpark Hohe Tauern steht international für den Schutz alpiner Natur- und Kulturlandschaften von außergewöhnlichem Wert. Gerade in besonders sensiblen Bereichen wie der Gamsgrube sollte das Vorsorgeprinzip gelten: Schutz vor Nutzung.

Es gilt, den zunehmenden Einfluss des Massentourismus auf hochalpine Ökosysteme zu begrenzen – nicht weiter auszubauen.

Wir ersuchen Sie daher, die aktuellen Planungen grundlegend zu überdenken und gemeinsam mit den Naturschutzorganisationen sowie der Nationalparkverwaltung Lösungen zu entwickeln, die den Schutz dieses einzigartigen Lebensraumes langfristig sichern.

Mit freundlichen Grüßen,



Ass.Prof. Dr. Thomas Wrбка  
*Präsident Naturschutzbund Österreich*

*Ergeht an:*

*Dr. Johannes Hörl*

*Dr. Wilfried Haslauer*

*Martin Lackner*

*LAbg. Hannes Schernthaner*

*LH Mag. Karoline Edtstadler*

*LH Daniel Fellner*

*Mag. Valerie Zacherl-Draxler*

*Mag. Klaus Krainer*

*Dr. Winfrid Herbst*

*Dr. Wolfgang Schnabl*

*Dr. Eberhard Stüber*

*IUCN*